

September 2017



Wissenschaft und Praxis - Wie Einsatzkräfte Wetterdaten nutzen können

© KI-generiert

Inhalt

- EditorialS. 1
- Zu Gast beim Deutschen
Wetterdienst.....S. 4
- MeldungenS. 7
- LiteraturS. 9
- Veranstaltungen..... S.11
- Young Professionals..... S.15
- DKKVIntern..... S. 16

Liebe Kolleg_innen,

in Anbetracht der Wetterereignisse in diesem Sommer, nehmen wir in dieser Ausgabe des Newsletters Bezug auf die Starkregenereignisse.

Dazu haben Prof. Dr. Uwe Ulbrich, Dr. Tobias Pardowitz und das Team des Projektes WEXICOM (Wetterwarnungen: von der **EX**tremereignis-Information zu **KOM**munikation und Handlung) für Sie die Starkregenereignisse dieses Sommeres einmal zusammengefasst und anhand dessen untersucht, inwieweit Einsatzkräfte der Feuerwehr probabilistische Informationen für ihre Arbeit nutzen können.

Als institutionelles Mitglied stellen wir Ihnen passend dazu den Deutschen Wetterdienst vor. Hans-Joachim Koppert, Leiter des Geschäftsbereiches ‚Wettervorhersagen‘, gewährt Ihnen einen Einblick in das Wirkungsfeld des Deutschen Wetterdienstes.

Des Weiteren finden Sie die üblichen Rubriken, Meldungen, Literatur, Veranstaltungen, Young Professionals und DKKVIntern an gewohnter Stelle. Sollten Sie Anregungen oder Fragen haben, freuen wir uns über Ihre E-Mail. Viel Freude beim Lesen!

Starkregen in Deutschland: Werden probabilistische Warnungen genutzt?

Prof. Dr. Uwe Ulbrich, Dr. Tobias Pardowitz und das WEXICOM-Projektteam

Nach den extremen Starkregenereignissen im Jahr 2016 war auch der Sommer 2017 von intensivem Niederschlagsgeschehen geprägt. Neben einer Periode mit starken Dauerregen, bei dem zwischen dem 22. und 26. Juli 2017 an verschiedenen Orten in Deutschland Niederschlagshöhen von 200 mm innerhalb 48 h deutlich überschritten wurden, traten wiederum kleinräumige intensive Starkregenereignisse auf. Unter Einbeziehung von Andauer, Flächenausdehnung und Intensität schätzt der DWD die Extremität des Niederschlagsereignisses ähnlich hoch ein wie die Niederschläge, welche zum Elbehochwasser 2002 führten. Im Unterschied war die räumliche Ausdehnung deutlich größer, hingegen waren die Niederschläge weniger intensiv. In Berlin führten Rekordniederschläge mit einer gemessenen Tagessumme von annähernd 200 mm am 29. Juni 2017 zur abschnittsweisen Sperrung der überfluteten Autobahn A100, zu einem Wassereintrich in U-Bahnhöfen und zur vorübergehenden Schließung des Betriebs am Flughafen Tegel. Insgesamt wurde in Berlin in diesem Sommer dreimal wetterbedingt der Ausnahmezustand „Wetter“ ausgerufen. Jeweils musste die Feuerwehr hunderte wetterbedingte Einsätze leisten. Zur Bewältigung des Einsatzaufkommens am 29. Juni wurden im Laufe des Tages alle 57 freiwilligen Feuerwehren und das Technische Hilfswerk zur Unterstützung hinzugezogen. Auch wenn in den beiden Fällen das gesamte Gebiet Berlins betroffen war, waren lokale Häufungen des Einsatzaufkommens im Norden Berlins zu verzeichnen.

Die Wettervorhersagespiele dabei vor allem für die Planung der Ablösung von Kräften und für die weitere Personalplanung für die Nacht und den folgenden Morgen eine große Rolle.

Diese erste Einschätzung von Mitarbeiter_innen des Projekts WEXICOM (Wetterwarnungen: von der Extremereignis-Information zu Kommunikation und

Handlung) basiert auf ihren Beobachtungen der Abläufe in der Leitstelle der Berliner Feuerwehr in der Periode der Starkniederschläge im Juni und Juli. Eingehende wissenschaftliche Auswertungen dazu sind aktuell in Arbeit.

Im Fokus des über das Hans-Ertel-Zentrums für Wetterforschung geförderten Projekts stehen neben klassischen Vorhersageprodukten und deterministischen Unwetterwarnungen vor allem die Vermittlung probabilistischer Informationen sowie die Einschätzung von Auswirkungen der meteorologischen Ereignisse. Die Entwicklung entsprechender Informationen und deren geeignete Darstellung sollen die Planung vorbereitender Maßnahmen und Koordinierung der Einsatzkräfte im Vorfeld und während eines Ereignisses unterstützen.

Aktuell wird getestet, ob und inwieweit die im Feuerwehr-Informationssystem FeWIS bereitgestellten probabilistischen Informationen tatsächlich von den Einsatzkräften genutzt werden und ob sich daraus Änderungen in der Entscheidungsfindung ergeben. Vorläufige Auswertungen deuten darauf hin, dass bei extremen Unwetterereignissen ein größerer Teil (etwa ein Drittel) der FEWIS Nutzer_innen auch die probabilistischen Vorhersagen zurate zieht. Bei alltäglicheren Wetterereignissen hingegen scheint der Bedarf an probabilistischen Informationen geringer. Die im Projekt entwickelten statistischen Modelle zur Abschätzung von lokalen Auswirkungen basieren aktuell auf Aufzeichnungen der Berliner Feuerwehr über wetterbedingte Einsätze. Siedienen dazu, lokale Unterschiede im Einsatzaufkommen während eines prognostizierten Unwetterereignisses abzuschätzen und damit die örtliche Planung und Koordinierung von Rettungskräften zu unterstützen. Eine Anwendung auf andere Regionen und damit eine andere Infrastruktur ist als weiterer Schritt vorgesehen.

Ausgewählte Quellen:

Einschätzung Juli Niederschläge durch den Deutschen Wetterdienst:

Erste hydro-klimatologische Einordnung der Starkregen und Dauerregen in Deutschland zum Ende eines sehr nassen Juli 2017.

Autor_innen: Dr. Andreas Becker, Thomas Junghänel, Mario Hafer, Andreas Köcher, Elke Rustemeier, Elmar Weigl, Dr. Klaus-Peter Wittich; Stand: 28.07.2017

Abrufbar unter:

http://www.dwd.de/DE/leistungen/besondereereignisse/niederschlag/20170728_hintergrundbericht_dauerregen_juli_deutschland.pdf;jsessionid=F313AE6558FE380CB86E489A1DD93324.live21063?__blob=publicationFile&v=4

Meldungen der Berliner Feuerwehr:

Stand 22. Juli 2017:

<https://www.berliner-feuerwehr.de/aktuelles/einsaetze/ausnahmezustand-wetter-3374/>

Stand 29. Juni 2017:

<https://www.berliner-feuerwehr.de/aktuelles/einsaetze/berliner-feuerwehr-einen-tag-im-ausnahmezustand-3356/>

Stand 26. Juni 2017:

<https://www.berliner-feuerwehr.de/aktuelles/einsaetze/300-wetter-einsaetze-3348/>

Pressemitteilung Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft:

Stand 12. Juli 2017:

http://www.gdv.de/wp-content/uploads/2017/08/GDV_PM_Unwetter_Paul_Rasmund_12_7_17.pdf

Analyse der Berliner Wetterkarte:

Stand 14. Juli 2017:

https://berliner-wetterkarte.de/Beilagen/2017/BWK_Beitraege_20170714_Berlin_unter_Wasser.pdf

Das Projekt WEXICOM wird durch das Hans-Ertel-Zentrum gefördert. Folgende Institutionen sind beteiligt: Freie Universität Berlin, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung sowie das Deutsche Komitee Katastrophenvorsorge e.V.

Mehr Informationen zu dem Projekt WEXICOM finden Sie unter folgendem Link:

<http://www.geo.fu-berlin.de/met/wexicom/Projektbeschreibung-WEXICOM-Phase-II/index.html>

dem Deutschen Wetterdienst (DWD)

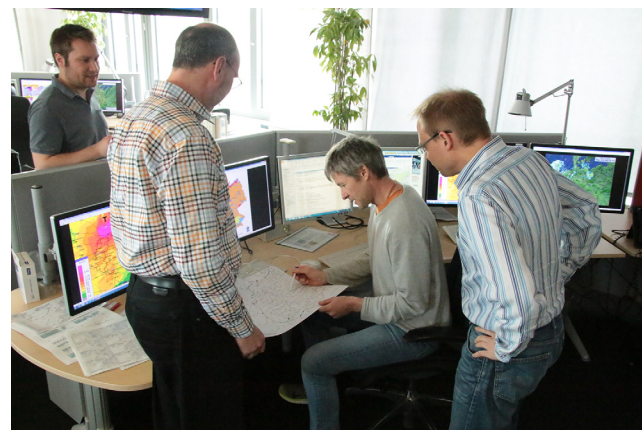
In dieser Ausgabe des Newsletters stellen wir Ihnen den DWD vor. Der DWD ist der Nationale Wetterdienst des Bundes und der Länder. Er ist ein wissenschaftlicher Dienstleister und verantwortlich für die Erfassung aller wetter- und klimarelevanter Daten. Des Weiteren ist der DWD verantwortlich für die Wettervorhersage, die Warnung vor wetterbedingten Gefahren, die Überwachung des Klimas in Deutschland sowie die Bewertung und Beratung der Klimaanpassung. Um einen näheren Einblick in das DWD zu bekommen, haben wir Hans-Joachim Koppert, Leiter des Geschäftsbereiches 'Wettervorhersagen', befragt.

1. Bitte beschreiben Sie den Deutschen Wetterdienst in ein paar Sätzen.

Erlauben Sie mir mehr als ein paar Sätze, um die vielfältigen Facetten des DWD wenigstens anreißen zu können. Gegründet wurde der DWD im Jahr 1952 per Gesetz. Dieses beschreibt die Aufgaben des DWD, unter denen die Daseinsvorsorge, bezogen auf die Abhängigkeit von Wetter und Klima, hervorsteht. Sichern wir etwa die meteorologische Abwicklung der Luft- und Seeschifffahrt. Den Katastrophenschutz und natürlich die Öffentlichkeit warnen wir vor Wettererscheinungen, die die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährden können, z. B. Schergewitter oder Starkniederschläge. Wir befassen uns im DWD auch mit der meteorologischen Sicherung aller wichtigen Infrastrukturen in Deutschland, das ist besonders augenfällig bei der Stromerzeugung aus Wind und Solarstrahlung. Desgleichen setzen wir uns mit dem Klimawandel und seinen Auswirkungen auseinander, z. B. in der Stadtplanung. Ohne näher darauf einzugehen, möchte ich unsere Dienstleistungen für den Bund, die Länder und die Organe der Rechtspflege sowie für viele Wirtschaftszweige erwähnen. Wichtige Grundlagen für die Erstellung unserer Produkte sind unser umfangreiches Messnetz- übrigens messen wir auch Radioaktivität in Luft und Niederschlag - und die Supercomputer in unserem Hochleistungsrechenzentrum.

Als eine Behörde im Bereich des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur nehmen wir im DWD ebenfalls die internationalen Verpflichtungen der Bundesrepublik Deutschland auf meteorologischem Gebiet wahr. So vertritt der DWD die Bundesregierung in zwischenstaatlichen und internationalen Organisationen wie etwa der Weltorganisation für Meteorologie (WMO).

Diese vielfältigen und noch weitere Aufgaben erfüllen wir mit ungefähr 2300 Beschäftigten, die nicht nur in unserer Zentrale in Offenbach am Main, sondern auch an sechs großen Niederlassungen und einer Vielzahl kleinerer Dienststellen in ganz Deutschland arbeiten.



Meteorologen des DWD Quelle: DWD

2. Welche Aufgaben erfüllt der DWD in Bezug auf den Katastrophenschutz innerhalb Deutschlands und auf internationaler Ebene?

Im Rahmen unserer Aufgaben unterstützen wir den Bund, die Länder sowie die Gemeinden und Gemeindeverbände in Deutschland bei der Durchführung ihrer Aufgaben im Bereich von Katastrophen-, Bevölkerungs- und Umweltschutz, insbesondere hinsichtlich Wetter- und Klimaereignissen mit hohem Schadenspotenzial. Dazu zähle ich spezielle Online-Systeme, die der DWD für den Katastrophenschutz geschaffen hat und die die aktuelle Wettersituation sowie ihre weitere Entwicklung wiedergeben. Ebenso kann sich der Katastrophenschutz fernmündlich durch die diensthabenden Meteorolog_innen beraten lassen, rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr. Im Bedarfsfall wird sogar ein_e Expert_in des DWD persönlich in einen Katastrophenschutzstab entsandt.

Auch bei Einsätzen deutscher Katastrophenschutzorganisationen im Ausland leistet der DWD mit Einschätzungen zum Wetter vor Ort seinen Beitrag. Über unsere Rolle als Vertreter Deutschlands in der WMO sind wir im DWD auch international in zahlreichen Entwicklungen aus den Bereichen Katastrophenschutz und -vorsorge eingebunden, z. B. in die Disaster-Risk-Reduction-Aktivitäten der WMO.

3. Vor welchen besonderen Herausforderungen steht der DWD?

Wenn ich alle wichtigen Herausforderungen nennen sollte, wäre der Rahmen schnell gesprengt. Daher möchte ich mich auf drei konzentrieren. Beginnen wir mit den fachlichen Herausforderungen.

Die Starkregenfälle des Frühsommers 2016 haben gezeigt, dass wir unsere Vorhersagesysteme räumlich höher auflösen und zeitlich noch aktueller machen müssen. Dabei gilt es auch den Bruch zwischen den Verlagerungsverfahren (Nowcasting) und den Modellvorhersagen zu beseitigen. Um diese bruchfreie Vorhersage zu ermöglichen, haben wir das Projekt

Sinfony (Integriertes Vorhersagesystem) ins Leben gerufen. Wie Sie vielleicht wissen, ist im Juli 2017 ein neues DWD-Gesetz¹ in Kraft getreten. Unser Aufgabenkatalog wurde aktualisiert. Insbesondere wurde der Bedeutung von Klima und Klimawandel Rechnung getragen. Darüber hinaus wurde der Warnauftrag erweitert, so dass wir nun auch mit der meteorologischen Absicherung wichtiger Infrastrukturen wie Kommunikationsnetze und Energieversorgung beauftragt wurden. Diesen neuen Anforderungen müssen wir gerecht werden.

Den zweiten Schwerpunkt der Gesetzesänderung bildet die entgeltfreie Bereitstellung unserer Geodaten. Hier erwarten wir, dass sich viele neue Geschäftsmodelle etablieren können und Innovation erzeugt wird. Das setzt natürlich voraus, dass wir unsere Daten im nötigen Umfang und über die notwendigen Schnittstellen anbieten.

Und schließlich arbeitet der DWD im internationalen Umfeld. Hier sehen wir zunehmend die Googles und Amazons dieser Welt eindringen. Kommerzielle Betreiber von In-Situ- und Fernerkundungs-Systemen versuchen, ihre Daten aggressiv zu vermarkten. Dienstleistungen, die bis vor kurzem noch unstrittige Aufgabe der nationalen Wetterdienste waren, werden zunehmend von kommerziellen Anbietern wie IBM und Co adressiert. Wir müssen uns zusammen mit unseren Partnerwetterdiensten dieser neuen Konkurrenz stellen.

4. Welches war/Ihr persönliches Lieblingsprojekt?

Glücklicherweise gab und gibt es viele. Vor fünfundzwanzig Jahren habe ich z. B. zusammen mit einem Computergraphikexperten ein Visualisierungssystem

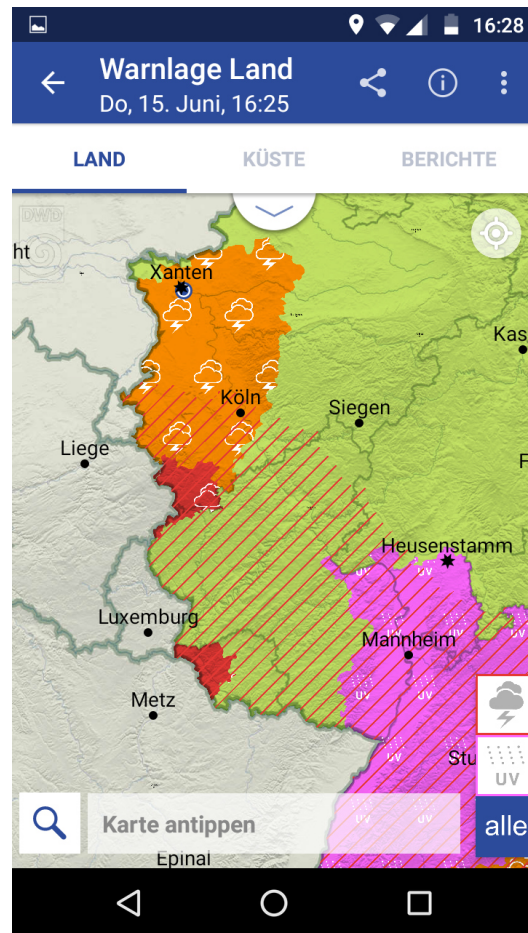
¹ Das neue DWD Gesetz finden Sie hier: http://www.dwd.de/DE/presse/pressemitteilungen/DE/2017/20170725_dwd-gesetz.pdf?__blob=publicationFile&v=6

für Fernsehanstalten entwickelt, dessen neueste Version heute immer noch in der Tagesschau (20:15 Uhr) zum Einsatz kommt. Besonders stolz bin ich darauf, dass dieses System zur Ausgründung eines international erfolgreichen Start-Ups geführt hat. Und heute ist es unsere WarnWetter-App, die ich als Geschäftsbereichsleiter von Seiten des Managements vorbringen konnte. Dabei habe ich es mir aber auch nicht nehmen lassen, am fachlichen Konzept mit zu arbeiten. Mehr als viereinhalb Millionen Nutzer_innen haben die App ‚WarnWetter‘ heruntergeladen und werden

mit Wetterwarnungen des DWD und Hochwasser und Sturmflutwarnungen sowie Lawinenlageinformation unser Partner_innen versorgt, womit sich der Kreis zum Katastrophenschutz schließt.

5. Und ganz zum Schluss noch: Katastrophenvorsorge gelingt dann, wenn...

...alle Beteiligten erfolgreich kooperieren.



Screenshot der App 'WarnWetter'. Kostenfrei verfügbar in folgenden Appstores:

Apple-Store:

<https://itunes.apple.com/de/app/warnwetter/id986420993?ls=1&mt=8>

Google Play Store:

<https://play.google.com/store/apps/details?id=de.dwd.warnapp>

Windows Store:

<https://www.microsoft.com/de-de/store/p/dwd-warnwetter/9n-blggh41908?rtc=1>

BlackBerry World:

<https://appworld.blackberry.com/webstore/content/59997424/?lang=de&countrycode=DE>

Meldungen

Zweites Dahlemer Rundgespräch „Sicherheitsforschung“

Bereits zum zweiten Mal fanden die Dahlemer Rundgespräche „Sicherheitsforschung“ der AG Interdisziplinäre Sicherheitsforschung und dem Institut für Informatik, statt. Dabei standen die Gespräche unter dem Motto „Kontrast oder Symbiose? Sicherheitsforschung im Spannungsfeld zwischen Technik und Gesellschaft“. Dabei ergaben sich Diskussion zu folgenden Fragestellungen:

Welche Herausforderungen im Bereich ziviler Sicherheit kommen auf uns zu, und welche Fragen müssen wir stellen, um eine lebenswerte Gesellschaft garantieren zu können? Oder müssen wir ganz andere Fragen stellen? Die Diskussionen gingen detailliert auf

das Spannungsfeld zwischen Technik und Gesellschaft ein sowie die zunehmende Komplexität von Systemen, die vor allem durch den digitalen Wandel größer werden.

Das Rundgespräch wurde auch für den Austausch und die Vernetzung von Expert_innen und regionalen und nationalen Akteur_innen genutzt.

Eine ausführliche Zusammenfassung sowie die Ergebnisse finden Sie hier:

<http://www.fu-berlin.de/campusleben/forschen/2017/170721-sicherheitsforschung/index.html>

Das Joint Research Centre (JRC) der Europäischen Kommission stellt Wissenschaftler_innen seine Versuchszentren zur Verfügung

Ab Dezember 2017 können Wissenschaftler_innen aus dem öffentlichen und privaten Sektor in einer Pilotphase bis 2018 die Versuchszentren in Ispra, Italien nutzen.

Dort kann unter anderem im European Laboratory for Structural Assessment (ELSA) die Erdbebenresistenz von Gebäuden getestet werden, welche bis zu fünf Stockwerke hoch sind. Nach der Pilotphase wird es möglich sein, weitere Versuchszentren des JRC in Geel, Belgien, Karlsruhe, Deutschland und in Petten, Niederlande zu nutzen.

Damit soll der Weg zu einem verbesserten Austausch unter Wissenschaftler_innen geebnet werden, um den Informationsfluss vor allem zwischen Wissenschaft und Industrie zu erleichtern.

Weitere Informationen finden Sie hier:

<https://ec.europa.eu/jrc/en/research-facility/open-access>

Young Professionals:Freiwillige für die 23. UN-Klimakonferenz gesucht

Es werden noch Freiwillige zur Unterstützung der Durchführung der COP23 in Bonn gesucht. Die COP23 findet vom 06. bis 17. November 2017 in Bonn statt. Es wird unter anderem Unterstützung in z. B. Side Events und Ausstellungen gesucht oder aber auch in der Besetzung der Infopoints. Freiwillige werden in spezifischen Trainings und Diskussionen geschult, um ein tiefgehendes Verständnis für Themen rund um den Klimawandel zu erreichen und einen reibungslosen Ablauf der COP23 sicherzustellen.

Zu den Training Sessions werden u. a. Stellvertreter_innen vom Auswärtigen Amt (AA), des United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC), United Nations Volunteers (UNV), Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und der Stadt Bonn erwartet.

Weitere Informationen finden Sie hier:
<https://www.unv.org/cop23>

SAVETHEDATE! 13. November 2017

Das DKKV richtet eine Veranstaltung zur COP23 aus, welche sich explizit an Young Professionals richtet. Weitere Informationen folgen!

Twitter: @DKKV_GermanDRR

Webseite: <http://www.dkkv.org/young-professionals/news.html>

Neue Tools für die Entwicklung von lokalen Disaster Risk Reduction (DRR) Strategien online

Die UN „Making Cities Resilient“ Kampagne veröffentlicht Tools zur Unterstützung der Entwicklung von DRR-Strategien auf der kommunalen Ebene.

1. Quick Risk Estimation (QRE) (MS Excel)

Dieses Tool kann verwendet werden, um die Risiken und die Vulnerabilitäten von Städten zu visualisieren und offenzulegen. Dies erleichtert und unterstützt die Entwicklung einer Strategie zu DRR. Abgerufen werden kann das QRE unter folgendem Link:

<http://www.unisdr.org/campaign/resilientcities/home/toolkit/item/?id=3>

2. Disaster Resilience Scorecard for Cities (MS Excel)

Dieses Tool kann verwendet werden, um den momentanen Status in der Katastrophenvorsorge entsprechend des Sendai Rahmenwerkes für Katastrophenvorsorge zu evaluieren und darzulegen. Heruntergeladen kann dieses Tool unter folgendem Link:

<https://www.unisdr.org/campaign/resilientcities/home/toolkit/item/?id=4>

Literatur

Start DEPP: Linking preparedness response and resilience in emergency contexts' Humanitarian Strand Final Report

Community Resilience Building in Humanitarian Response; Insights from Crises Survivors and First Responders

Autor_innen: Rebecca Murphy, Mark Pelling, Simone Di Vicenz, Emma Visman

Download:

<http://programme.christianaid.org.uk/programme-policy-practice/sites/default/files/2017-05/START-DEPP-linking-preparedness-response-resilience-project-LPRR-humanitarian-report-2017.pdf>

Zusammenfassung:

Dieses Dokument legt die Untersuchungsergebnisse der Linking Preparedness, Response and Resilience in Emergency Contexts (LPRR) Arbeitsgemeinschaft dar. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den Sichtweisen der lokalen Akteur_innen und Partner_innen.

Das Ziel dieses Forschungsberichtes liegt in der Darstellung der Erkenntnisse und der damit einhergehenden Empfehlungen, wie humanitäre Einsätze die Widerstandsfähigkeit einer Gemeinschaft ermöglichen und verbessern können.

Local government powers for disaster risk reduction: A study on local-level authority and capacity for resilience

Herausgeber: UNISDR

Download:

<https://www.unisdr.org/we/inform/publications/54156>

Zusammenfassung:

Diese Studie identifiziert Behörden und Kapazitäten lokaler Regierungen, die sich mit DRR beschäftigen. Dabei gibt es Anwender_innen sowohl aus Entwicklungs- als auch Industrieländern die Möglichkeit, die momentane Situation im Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels und Naturkatastrophen in den jeweiligen Kommunen und Ländern zu verstehen und miteinander zu vergleichen. Dieses Verständnis ist unumgänglich für die Implementierung des Sendai Rahmenwerkes und somit für ein erfolgreiches Disaster Risk Governance.

Unter folgendem Link gibt es weitere Informationen, Berichte und Tools der United Nations „Making Cities Resilient“ Kampagne:

<http://www.unisdr.org/campaign/resilientcities/home/toolkit>

Participatory Planning for Climate Compatible Development in Maputo, Mozambique

Community Resilience Building in Humanitarian Response; Insights from Crises Survivors and First Responders

Herausgeber_innen: Vanesa Castán Broto, Jonathan Ensor, Emily Boyd, Charlotte Allen, Carlos Seventine, Domingos Augusto Macucule

Download:

http://www.ucl.ac.uk/ucl-press/browse-books/participatory-planning-for-climate-compatible-development-in-maputo?utm_source=jiscmail&utm_medium=listserv&utm_campaign=UNISDR_making-cities-resilient_maputo

Zusammenfassung:

Dieses Handbuch baut auf den Erfahrungen eines Pilotprojektes auf, welches mit dem „Lighthouse Activity“ Award der UN ausgezeichnet wurde. Dabei werden entscheidende Fragen zu der Relevanz der Bürger_innenbeteiligung an der klimapolitischen Entwicklung behandelt. Dabei wird insbesondere auf die besonderen Ressourcen von Bürger_innen eingegangen z.B. Zugang zu spezifischem Wissen mit Relevanz zur Entwicklung von nachhaltigen Visionen der Gemeinde. Um diese Ressourcenzugänglich zu machen, wird eine Methodik zur partizipativen Planung von zukünftigen Maßnahmen vorgestellt.

Disaster Risk Reduction and Climate Change Adaptation—A Sustainable Development Systems Perspective

Sustainability, Vol. 9, No.2, Februar 2017

Autor_in: Tom R. Burns, Nora Machado Des Johansson

Download:

<http://www.mdpi.com/2071-1050/9/2/293/htm>

Zusammenfassung:

In diesem Paper werden die Konzepte von Nachhaltigkeit und nachhaltiger Entwicklung in Bezug auf Disaster Risk Reduction (DRR) und Climate Change Adaptation (CCA) behandelt. Es wird auf die Unterschiede zwischen nachhaltigen und nicht-nachhaltigen Maßnahmen im Bereich DRR und CCA sowie auf die jeweiligen technischen, wirtschaftlichen, soziokulturellen und politischen Beschränkungen eingegangen. Abschließend wird die Wichtigkeit der systemischen Analyse in Bezug auf DRR, CCA und Nachhaltigkeit behandelt.

Veranstaltungen

13. Europäischer Katastrophenschutzkongress

19. - 20. September 2017, Berlin, Deutschland

Diese Veranstaltung steht dieses Jahr unter dem Motto „Neue Anforderungen an den Zivil- und Bevölkerungsschutz“. Mit 800 internationalen Teilnehmer_innen und 15 Fachforen gilt sie als eine der führenden Veranstaltungen im Bereich des Katastrophenschutzes. Erörtert werden unter anderem strategische, politische und technische Themen.

Weiterführende Informationen sowie die Anmelde-modalitäten finden Sie hier:

<http://www.civil-protection.com/>

Tipp

Young Professionals

KrisenFest

30. September - 01. Oktober 2017, Simmerath, Deutschland

Unter dem Motto „Herausforderungen erkennen - gemeinsam handeln!“, lädt die DRK-Landesschule zum diesjährigen KrisenFest ein. Persönliche Begegnungen und fachlicher Austausch sollen hier vereint werden. Fachvorträge zu den Themen „Gefahrenabwehr 4.0 – Sicherheitsbedingungen der postindustriellen Moderne“ und „Krisen Köpfe Kennen – Resilienz durch Netzwerke stärken“ runden die Veranstaltung ab.

Diese Veranstaltung richtet sich insbesondere an Personen, die sich in Ausbildung und Studium mit Fragen des Notfall-, Krisen- oder Katastrophenmanagement auseinandersetzen.

Weiterführende Informationen finden Sie hier: <http://drk-nordrhein-studium.de/krisenfest/>

FLORIAN



Messe FLORIAN 2017

05. – 07. Oktober 2017, Dresden, Deutschland

Als einzige Feuerwehrmesse des Jahres zeigt die FLORIAN die Technologien der Zukunft für Feuerwehr, Rettungswesen und Bevölkerungsschutz und vereint die Marktführer auf dem Dresdner Messegelände. Thematisiert wird

Des Weiteren finden folgende Fachtagungen auf der Messe Florian statt:

05. Oktober:

- Fachtagung „Vorbeugender Brandschutz“
- 20. Fachtagung „Atemschutz“
- Forum Evakuierungsplanung

06. Oktober:

- 21. Fachtagung Hochwasserschutz
- Forum Besondere Einsatzlagen
- Forum Medienarbeit in besonderen Lagen
- Forum Simulation im praktischen Training
- Auswertungsworkshop Evaluierung AG „Freiwillige Feuerwehren Sachsen 2020“

07. Oktober

- Forum Organisations- und Führungskräfteentwicklung FFW
- Vortragsreihe AG FREDi
- 11. Workshop Sachgebietsleiter 6 - Information und Kommunikation

im Verbund mit dem Rettungsdienstforum aescutec das übergreifende Zusammenwirken aller Rettungskräfte, und es wird ein kostenfreies Vortragsprogramm zur Fort- und Weiterbildung für alle Angehörigen der Feuerwehren, des THW und der Rettungsdienste sowie für kommunale Entscheider_innen geboten. Zudem wird es Vorführungen und Industrievorträge der Aussteller geben. Der Fokus liegt dabei auf dem Bevölkerungsschutz als Reaktion auf aktuelle Ereignisse - unter dem Motto "Neue Technologien im Bevölkerungsschutz" informiert das BBK insbesondere zum chemischen-biologischen-radiologischen-nuklearen (CBRN) Schutz.

Weiterführende Informationen finden Sie hier:

Webseite:
www.messe-florian.de

Facebook:
www.facebook.com/feuerwehrmesseflorian



Tipp

Organisiert vom Deutschen Roten Kreuz und offiziell unterstützt durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenvorsorge, das Deutsche Komitee Katastrophenvorsorge und durch das Katastrophennetz!



Fachtagung Katastrophenvorsorge

16. – 17. Oktober 2017, Berlin, Deutschland

Diese Fachtagung richtet sich an Akteur_innen aus den Bereichen der nationalen sowie internationalen Katastrophenvorsorge. Dieses Jahr werden vom DKKV insgesamt zwei Workshops mitgestaltet:

1 Jahr Konzeption Zivile Verteidigung (KZV) – was nun?

Fragen sind u.a.:
In welchem Zusammenhang stehen die KZV und der bisherige Bevölkerungsschutz? Was sind angedachte bzw. bereits erfolgte Umsetzungsstrategien und aktuelle Herausforderungen?

Exchange of good practices in the implementation of the Sendai Framework for Disaster Risk Reduction, within the scientific, practitioners and civil society communities in France and Germany.

Fragen sind u.a.:
Was sind und wie bestimmt man 'Good Practices' der Katastrophenvorsorge in Frankreich und in Deutschland? Dies betrifft vor allem die Bereiche Wissenstransfer, partizipatorische Governance, Verbesserung der finanziellen Anreize für Investitionen in die Katastrophenvorsorge sowie Lernen aus Extremereignissen.

Darüber hinaus bietet sich eine sehr gute Gelegenheit, mit Expert_innen aktuelle Entwicklungen, Ansätze und Maßnahmen zu den unterschiedlichsten Themen der Katastrophenvorsorge zu diskutieren.

Weiterführende Informationen sowie die Anmeldemodalitäten finden Sie hier:

https://www.aloomtms.de/files/20170705141911/Ausschreibung_Fachtagung_2017_Internet.pdf

RaumZeit Risiko2017

27. Oktober 2017, München, Deutschland

Diese interdisziplinäre Tagung befasst sich mit den Fragen des raumbezogenen Informationsmanagements in dynamischen Situationen des Krisenmanagements in allen Phasen von der Alarmierung und Ersthilfe bis hin zu den Aspekten der Katastrophenvorsorge und der Schadensvermeidung bzw. der Risikominderung von natürlichen und technischen Gefahrenlagen.

Grundlage ist das Sendai Rahmenwerk und seine Herausforderungen an das Informationsmanagement (Komplexität, Interdisziplinarität, Inklusion, Multimedialität, organisationsübergreifendes und akteurorientiertes Management) bei der Anforderungsanalyse, Modellierung, Spezifikation, Implementation, Anwendung und Kontrolle der Zielerreichung nach operativen Kriterien des übergeordneten Managements.

Besondere Herausforderungen liegen in der hohen

zu erwartenden orts- und zeitvariablen Dynamik, in der Sicherstellung des Erkennens und der korrekten Interpretation der übertragenen Informationen, sowie der Verwendung von Zwischenergebnissen in konsistenter Weise in den organisationsübergreifenden Informationsflüssen der beteiligten Institutionen, Organisationen und der Betroffenen auf Basis standardisierter Informations-Infrastrukturen und entsprechender anwendungsbezogen modellierter Prozesse.

Beiträge können noch bis zum 8. September eingereicht werden.

Diese Tagung wird von unserem neuesten Mitglied, Dipl.- Ing. Horst Kremers, veranstaltet.

Weiterführende Informationen finden Sie hier:
<http://RaumZeitRisiko2017.net>



Young Professionals

Praktika bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)

Bei der GIZ werden laufend vergütete Praktika in den unterschiedlichsten, für die Katastrophenvorsorge relevanten Fachbereichen ausgeschrieben; darunter:

Good Governance; Krise, Nothilfe, Frieden, Sicherheit; Nachhaltige Infrastruktur; Management, Öffentlichkeitsarbeit; Bildung; Finanzmanagement; Beschaffung, Recht, Office-Management, Verwaltung;

Informationstechnologie; Ländliche Entwicklung; Soziale Sicherheit und Gesundheit; Umwelt und Klima; Wasser und Energie.

Unter folgendem Link finden Sie eine Zusammenstellung von laufenden Ausschreibungen:

https://www.giz.de/de/jobs/3109.html?JobMarketParams=ac%3Dcim_search%26cu%3Dgtz_www%26language%3D1%26entrylevel%3D4

Förderungen durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD)

Der DAAD vergibt verschiedenen Stipendien und fördert den Auslandsaufenthalt von deutschen Studierenden, Graduierten, Doktorand_innen, Promovierten und Hochschullehrer_innen. Mehr Informationen finden Sie hier:

<https://www.daad.de/ausland/studieren/stipendium/de/70-stipendien-finden-und-bewerben/?status=&target=&subjectGrps=&daad=&q=&page=1&back=1>

Carlo-Schmid-Programm für Praktika in Internationalen Organisationen und EU-Institutionen

Zielgruppe:

Das Programm richtet sich an Student_innen und Graduierte aller wissenschaftlichen Disziplinen. Die Bewerber_innen sollten sich während ihres Studiums bereits mit internationalen Themen auseinandergesetzt haben.

Bewerbungsschluss:

Der Bewerbungsschluss ist der 16. Februar 2018. Gefördert werden Praktika im Zeitraum zwischen September 2018 und Juni 2019.

Mehr Informationen:

<https://www.daad.de/ausland/studieren/stipendium/de/18040-1-ausschreibung-zum-carlo-schmid-programm/>

Bilateraler Wissenschaftler_innenaustausch

Zielgruppe:

Deutsche Wissenschaftler_innen, die in der Regel promoviert sind und an Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Deutschland tätig sind.

Bewerbungsschluss:

Spätestens drei Monate vor dem geplanten Aufenthalt.

Mehr Informationen:

<https://www.daad.de/ausland/studieren/stipendium/de/70-stipendien-finden-und-bewerben/?status=&target=&subjectGrps=&daad=&q=&page=1&detail=50015506>

Neues Mitglied im DKKVe.V.

Wir freuen uns, ein neues Mitglied begrüßen zu dürfen!

Dipl.- Ing. Horst Kremers

Horst Kremers ist seit Juli 2017 persönliches Mitglied beim DKKV. Seine Arbeitsbereiche sind:

Komplexe Informationssysteme, Digitale Soziologie, Angewandte Semiotik, Digitale Kartographie, Geoinformationssysteme, Umweltinformationssysteme, Risiko Informationen, Informationsmanagement. Horst Kremers ist seit 2003 Vorsitzender von CODA-TA-Germany (Deutsches Nationalkomitee für das ICSU Committee on Data for Science and Technology) und unterstützt die Arbeiten zur Implementation des Sendai Rahmenwerks auf Basis der Prinzipien des interdisziplinären und inter-organisationellen Informationsmanagements auf wissenschaftlicher und technischer Ebene.

Des Weiteren verfolgt er folgende Tätigkeiten:

- Herausgeber der Buchreihe LNIS „Lecture Notes in Information Sciences“
- Kommissionsleiter der DGfK RKS-Kommission (Risiken, Katastrophen, Sicherheit)
- Mitglied Community of Users (CoU) on Secure Safe and Resilient Societies (EUDG Home.B4)
- Veranstalter der Tagungsreihe RIMMA (Risk Information Management, Models and Applications) (Berlin)
- Veranstalter der Tagungsreihe „Raum Zeit Risiko“ (München)

Personalwechsel in der Geschäftsstelle

Sina Marx

Ende November verlässt uns Sina Marx, Koordinatorin der DKKV-Geschäftsstelle und Projektleitung des ESPRESSO-Projektes in Richtung Südamerika. Sie hat seit Februar 2016 maßgeblich die Strategie 2020+ des DKKV mitentwickelt, deren Umsetzung vorangetrieben und die neue Geschäftsstelle aufgebaut. Im Rahmen des ESPRESSO-Projektes hat sie die Beiträge des DKKV zur Förderung von Synergien von Katastrophenprävention und Klimawandelanpassung in der Europäischen Union federführend mitgestaltet.

Wir sind für ihre wertvollen Beiträge sehr dankbar und wünschen ihr für die Zukunft viel Erfolg.

Gregor Qualitz

Gregor Qualitz hat seit Oktober 2016 das DKKV als studentische Hilfskraft unterstützt. Seit dem Juli 2017 will er sich nun gänzlich auf seine Masterarbeit konzentrieren. Wir wünschen ihm viel Erfolg und bedanken uns sehr für die tatkräftige Unterstützung.

Hannah Schulze-Steinen

Hannah Schulze-Steinen, studentische Hilfskraft beim DKKV, wird im Oktober 2017 ein Praktikum bei CARE beginnen. Wir danken ihr sehr für die tatkräftige Unterstützung und wünschen viel Erfolg beim Praktikum.

Jaqueline Hemmers

Jaqueline Hemmers ist seit September 2017 in der Geschäftsstelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig.

Sie hat kürzlich den Master of Science „Geographie“ an der Universität zu Köln abgeschlossen. Während ihres Studiums verbrachte Frau Hemmers sechs Monate in Japan und forschte zu den Problematiken und Auswirkungen des Tohoku Erdbebens und Tsunamis 2011. Sie unterstützt die Geschäftsstelle bei inhaltlichen Themen.

Erreichbar ist Jaqueline Hemmers unter jaqueline.hemmers@dkkv.org

Konstantin Gisevius

Konstantin Gisevius ist seit September 2017 als studentische Hilfskraft in der Geschäftsstelle tätig.

Aktuell studiert er Geographie (M.Sc.) an der Universität zu Köln mit dem Schwerpunkt Umwelt & Gesellschaft. Sein besonderes Interesse gilt der Schnittstelle zwischen der Anpassung an den Klimawandel und der Katastrophenvorsorge, sowie den damit verbundenen Herausforderungen. Er wirkt unterstützend in organisatorischen Prozessen mit und ist mit dem Internetauftritt des DKKV betraut.

Erreichbar ist Konstantin Gisevius unter konstantin.gisevius@dkkv.org

Impressum

Deutsches Komitee
Katastrophenvorsorge e.V.
Kaiser-Friedrich-Str. 13
53113 Bonn

Tel.: 0228/26 199 570
E-Mail: info@dkkv.org
Internet: www.dkkv.org

Editing und Layout: Lynn Schüller
Sina Marx

Das DKKV

...ist

Plattform für
Katastrophenvorsorge in Deutschland

Mittler zu internationalen, auf dem
Gebiet der Katastrophenvorsorgetätigen
Organisationen und Initiativen.

Kompetenzzentrum für alle Fragen
der nationalen und internationalen
Katastrophenvorsorge.

...unterstützt

fachübergreifende Forschungsansätze
zur Katastrophenvorsorge in anderen
Fachsektoren sowie in Politik und
Wirtschaft.

die Verbreitung der Erkenntnisse der
Katastrophenvorsorge auf allen Ebenen
des Bildungsbereichs.

...fordert

die Umsetzung der vorhandenen
Erkenntnisse zur Katastrophenvorsorge
in Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

die Weiterentwicklung einer fach- und
länderübergreifenden Kooperation in der
operativen Katastrophenvorsorge.

die Entwicklung medialer Strategien
zur Förderung und Stärkung des
Vorsorgebewusstseins in der Gesellschaft.

Bleiben Sie stets auf dem Laufenden und folgen Sie uns auf Twitter:
https://twitter.com/DKKV_GermanDRR

Sie wollen - über unseren zweimonatigen Newsletter hinaus - über
Angebote, Veranstaltungen und Neuigkeiten zu Katastrophenvorsorge
und -management, Klimawandelanpassung und Co. per E-Mail
informiert werden?

Dann melden Sie sich für unsere Newslist an:
<http://www.dkkv.org/index.php?id=113>

Mehr News